

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

# TAUNUS ECHO

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei / Hochtaunus

Nummer 4, 28. Jahrgang, September - Oktober 2006

## Wohnanlage Waldkristall Wohnungen statt Arbeitsplätze



**Auf dem ehemaligen Gelände der Tettauer Glaswerke sollen bis 2010 insgesamt 69 Einfamilienhäuser, 4 Mehrfamilienhäuser und 35 Eigentumswohnungen gebaut werden.**

300 Menschen sollen darin wohnen. In dem von der Firma Bouwfonds Rhein-Main „Waldkristall“ genannten Komplex wird vermutlich kein Mensch wohnen, der bis zur Schließung im Mai 2005 dort gearbeitet hat. Zum Schluss arbeiteten dort 135 Menschen. Leisten kann sich einen Einzug in „Waldkristall“ eher jemand der etwas mehr auf der hohen Kante hat als z.T noch immer Erwerbslose. Mietwohnungen dürften dort eher Mangelware sein, Sozialwohnungen erst recht. „Die zukünftige Bebauung wird mit Vorzügen aufwarten, die das ganze Gebiet zu bisher üblichen Umsetzungen im Neubau von Einfamilienhäusern positiv abgrenzt“, sagt Franz-Josef Lickteig, Geschäftsführer der Bouwfonds Rhein-Main. Also arbeiten wird dort niemand mehr. Ähnlich wird es wohl auch dem MILUPA Areal ergehen, auch wenn man großspurig angekündigt hat, das dort auch Arbeitsplätze entstehen sollen. Bestimmt keine 450 die bis jetzt dort „Verschwunden“ sind.

### Kindergarten – Kinderhort - autonomes Jugendzentrum Köppern

**Das „Umzugskarussell“ JuZ Köppern, Kinderhort und Kindergarten drehte sich vor etwas mehr als einem Jahr.**

Eine der Begründungen war, es würden zu wenig Anmeldungen für Kindergarten und Hort vorliegen und das würde auch die nächsten Jahre nicht anders werden. Jetzt steht fest, dem ist nicht so. Es musste sogar eine neue Gruppe gebildet werden. Ob man uns wissentlich belogen hat oder nicht stelle ich einfach mal zur Diskussion in den Raum. Es fehlen Plätze sowohl im Kindergarten als auch im Hort. Und die Leute die das Autonome JuZ verwaltet haben? Sie warten bis

heute auf den Schlüssel, für den zugesagten Container in Burgholzhausen, damit zumindest einmal im Monat eine Veranstaltung (vorerst in Burgholzhausen) gemacht werden kann. Hier sehen wir den Knackpunkt. Die Stadtverwaltung hat einfach etwas gegen das Selbstverwaltete JUZ. Gründe dazu können genügend genannt werden. Ein Punkt als Beispiel: Wenn die Stadt im JuZ eine Veranstaltung machte kamen maximal 10 Jugendliche, bei den Veranstaltungen der Selbstverwalter bis zu 300. Auch war es von der Stadt nicht gern gesehen, das dabei Kommunisten mitgewirkt haben.

#### Inhalt

**Seite 02:** Teil 5 Fundamentalistische Christen sind eine Gefahr, Bildungsstandards Verteidigen

**Seite 03:** Demo für mehr Ausbildungsplätze, „Ritter von“ Marx Brücke, Linie 553 & 654

**Seite 04:** Antikommunismus – Grundtorheit unserer Epoche, Spaniens Himmel - ein Lied kehrt zurück

**Seite 05:** Ibo sagt, Aktionen und Termine, Kultur

**Seite 06:** Sozialismus ist Sexy, Historisches

**Seite 07:** Libanon, Cuba

**Seite 08:** Landgraf Roland der erste, LLL Wochenende 2007

**Seite 09:** Anzeigen

**Seite 10:** Jugend in der DKP, SDAJ Pflingstcamp

# Fundamentalistische Christen sind eine Gefahr Teil V Religion ist heilbar



**Auf unsere bisher erschienenen 4 Artikel Fundamentalistische Christen sind eine Gefahr, Religion ist heilbar, erhielten wir im Forum der DKP Hochtaunus**

**(www.dkp-hochtaunus.net) diese Meldung, die wir komplett abdrucken möchten um zu zeigen, wie schlimm es werden kann.**

„Hallo

Anlässlich der Artikel „Religion ist heilbar Teil I - IV“ habe ich mich entschlossen, diesen Top zu verfassen. Uns bedrückt es, zu sehen, dass :Leute Hetzen wie diese schreiben. Wir sind mit unseren Glaubensbrüdern, die verfolgt werden um Jesu willen und möchten doch auch für ihre und unsere Verfolger beten, so wie unser Herr es uns gebat (Matthäus 5,45). Wir hoffen, dass Gott auch ihre Herzen gewinnt. Ich kenne Thomas schon etwas länger, und er war schon immer so hyper-atheistisch drauf. Als mir Freunde erzählten, er sei homosexuell geworden, habe ich ihn ein bisschen in Schutz genommen. Nicht dass ihr mich falsch versteht, natürlich ist gleichgeschlechtlicher Geschlechtsverkehr eine Sünde (ich war letztes Jahr selber noch auf dem CSD ohne mir was dabei zu denken),

aber das gilt auch für Trunksucht, Stolz, Lüge, Zauberei, Ehebruch, etc. Wir sind alle Sünder, und trotzdem liebt und der Herr so sehr, dass er seinen einzigen Sohn für uns dahingab, damit jeder, der an ihn glaubt, gerettet werde (Johannesevangelium, 3,16). Jesus ist ein Freund der Sünder, aber er möchte, dass wir von unserem Tun umkehren und sein Opfer annehmen, und er freut sich über jeden Menschen, der sein Opfer annimmt, denn er starb für unsere Sünden. Und für alle, die das nicht glauben können oder wollen: Hätten die Leute, die den Auferstandene gesehen haben, sich hinrichten lassen, wenn sie nur gelogen hätten? Viele Stellen im Neuen Testament geben eine Kostprobe von dem, was es heißt, ewig zu leben, z.B. Offenbarung 22, 1-5: „22,1 Und er zeigte mir einen Strom von Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes. 22,2 In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, [war der] Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes [sind] zur Heilung der Nationen. 22,3 Und keinerlei Fluch wird mehr sein; und der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr sein; und seine Knechte werden ihm dienen, 22,4 und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. 22,5 Und Nacht wird nicht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes einer Lampe und des Lichtes der Sonne, denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in alle Ewigkeit. „Ist es da wirklich noch erstrebenswert, Atheist zu sein und den Weg in die Hölle, diesen schrecklichen Ort des Heulens und Zähneknirschens, weiterzuwandeln? Nein. Gott

will euch erretten, doch dazu müsst ihr Jesu Opfer annehmen.1.Timotheus 2,1-4: „2,1 Ich ermahne nun vor allen Dingen, daß Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, 2,2 für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. 2,3 Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, 2,4 welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

**Ein Genosse hat darauf geantwortet: „Also sind wir mal nicht so und lassen auch Christen und andere Gläubige zu Wort kommen. Obwohl dies das Forum einer Kommunistischen Partei ist. Auch wenn es von diesen Personen keiner glaubt, wir sind für, ja für Religionsfreiheit. Aber wir sind gegen die Missionierung. Wir haben überall, wo wir das Sagen hatten und haben, die Religionsfreiheit nicht eingeschränkt. (...) Die Verfassung der UdSSR sah Religionsfreiheit vor.**

**Aber, wie sagt der oben genannte Thomas immer so schön: Ich hab auch nix gegen Kirchensteuer, ich währ froh, wenn die Kirchen endlich Steuern zahlen müssten.**

## **UND ICH BLEIBE DABEI RELIGION IST HEILBAR!**

Die Redaktion freut sich auf Leserbriefe und Einträge im Forum. Briefe gehen an: Redaktion Taunus Echo, Postfach 1344, 61283 Bad Homburg. Und hier nochmal unsere Homepage: [www.dkp-hochtaunus.net](http://www.dkp-hochtaunus.net)

## **BILDUNGSSTANDARDS VERTEIDIGEN**

**Ob G8 (Turboabitur) oder Unterrichtsgarantie Plus, die Bildung an unseren Schulen steht heftigen Angriffen gegenüber.**

Durch G8 fällt die 6 Klasse unter den Tisch und wird auf die 5 – 9 Klasse verteilt. Dadurch wird achtstündiger Unterricht, bereits in der 5. Klasse zur Regel. Frei nach dem Motto „Mathe statt Fussball“ werden wir noch weniger Freizeit haben in der wir unseren persönlichen Interessen nachgehen können.

Das Zentralabitur wird, mit dem gleichen Stoff, nach der 12. Klasse absolviert. Für uns heißt das mehr Stoff in weniger Zeit, und somit auch größere Themenkomplexe in den Klausuren. Über allem schwebt das Zentralabitur, für das dieser Stoff die Grundlage bildet. Doch als ob das nicht

schlimm genug wäre, stehen bald keine Pädagogen mehr vor uns. **Statt fehlende Lehrkräfte einzustellen, sollen Abiturienten, pensionierte Lehrer oder Studenten den Job des Lehrers übernehmen.** Es sieht also so aus, als ob jeder diesen Job machen könnte, womit der Beruf und die Ausbildung des Lehrers abgewertet werden. Die Qualität der schulischen Bildung wird damit komplett in Frage gestellt.

- Wie reagieren diese „Aushilfs-Lehrer“ auf Probleme von Schülern und wie viel Ahnung haben sie von Methodik?
- Sind unsere Lehrer und Schulen überhaupt auf G8 vorbereitet?
- Ist durch diese Maßnahmen

eine gute staatliche Bildung gewährleistet?

**Wir denken NEIN!**



**die schnellste Möglichkeit einen Kontakt mit uns zu bekommen. e-Mail an uns: [dkphochtaunus@gmx.de](mailto:dkphochtaunus@gmx.de)**

# Demo für mehr Ausbildungsplätze

**80 zumeist Jugendliche Teilnehmer haben vor dem Gebäude der „Arbeitsagentur“ Hanau in einer Kundgebung gegen die schlechte Ausbildungssituation im Main Kinzig Kreis demonstriert.**

Anschließend zogen die Demonstranten mit Trillerpfeifen und Transparenten ausgerüstet durch die Stadt. Aufgerufen zur Kundgebung und anschließender Demo hatte das Neugegründete Bündnis aus unter anderem: SDAJ Hanau, DIFD Jugend, IGM Jugend Hanau, GEW Hanau, DGB Jugend Hanau, Die Linke Hanau sowie Stadt- und Kreisschülerrat. Aber auch die DKP unterstützte diese Demo mit einer großen Anzahl an Teilnehmern. Bei dem Bündnis für mehr Ausbildungsplätze handelt es sich um das erste dieser Art im Main-Kinzig-Kreis seit über zehn Jahren. Der DGB Funktionär Ferdinand Hareter sagte, dass die Kundgebung nur als Auftaktveranstaltung einer ganzen Reihe von Aktionen zu verstehen sei, nach den Sommerferien werde man weitermachen und die Verantwortlichen aus Wirtschaft und Politik in die Pflicht nehmen. Danach

sprach für die IGM Jugend der Kollege Peter Gierhardt, er forderte eine Umlagefinanzierung für solche Betriebe, die nicht genügend ausbilden sowie das Recht auf unbefristete Übernahme bei Abschluss der Ausbildung in den Betrieben. Diese Umlagefinanzierung, die ja seit Jahren auch von DKP und SDAJ gefordert wird ist die letzte Möglichkeit unter den Bedingungen des Kapitalismus Ausbildungsplätze zu schaffen. Denn das von den „Etablierten Parteien“ zusammen mit der Wirtschaft ausgeheckte „Bündnis für Ausbildung“ ist wie von uns seit Beginn dieser Posse nun endgültig gescheitert“.



## Ins Stammbuch geschrieben: DEMOKRATIE

„Das Proletariat kann nicht anders siegen als durch die Demokratie, das heißt, indem es die Demokratie vollständig verwirklicht. Indem es die demokratischen Forderungen in ihrer entschiedensten Formulierung mit jedem Schritt seines Kampfes verbindet. Es ist Unsinn, die sozialistische Revolution und den revolutionären Kampf gegen den Kapitalismus einer Frage der Demokratie gegenüberzustellen.“ (Lenin)



## „Ritter von“ Marx Brücke



Der im Text angesprochene Turm ist nicht der hier abgebildete „Hexenturm“ sondern der Turm rechts neben der Drehleiter. Aus redaktionellen Gründen haben wir uns für dieses Foto entschieden

**Nach über einem halben Jahr wurde der Turm an der „Ritter von“ Marx Brücke nun endlich fertiggestellt.**

Das wurde jetzt aber auch endlich Zeit. Wie vor mehreren Monaten berichtet, fuhr ein Bus der Linie 917 bei Glatteis in den Turm, in dem sich 1945 das erste Parteibüro der KPD nach dem Faschismus befand. Heute beherbergt dieser Turm ein öffentliches WC. Wie so vieles was der KPD gehörte, wurde dieser Turm 1956 beim KPD Verbot beschlagnahmt und der Stadt Bad Homburg überlassen.

**Uns erreichte ein Brief, in dem wir unter anderem gefragt wurden, warum wir das „Ritter von“ bei „Ritter von“ Marx Brücke in Anführungszeichen stellen.**

Nun nach unserer Meinung würde an Stelle dieses Mannes der Stadt Bad Homburg eine Karl Marx Brücke um einiges besser stehen. **Aus diesem Grund.**

## Linie 553 & 554



**Zum 1.9. wurden die KvK (Kraftverkehr Kinzigtal) Betriebsteile Eiterfeld und Hersfeld an die ÜVAG Fulda verkauft.**

Ende Oktober gibt es eine Betriebsversammlung der KvK. Dabei wird es wohl auch um die Ausschreibung in Hasselroth gehen, da nach unserer Recherche diese Ausschreibung direkte Folgen auch für die KvK im Hochtaunus haben wird. Sollte diese Ausschreibung verloren gehen, kann es geschehen, dass die KvK auch die Linien 553 und 554 verkaufen wird. Ob es für die Fahrer und vermutlich auch für die Linien dann zur Alpina geht wird sich zeigen. In der nächsten Ausgabe werden wir darüber informieren.

**Was fehlt sind Toiletten für die Fahrer**

**Seitdem der Imbiss am Bahnhof Friedrichsdorf dicht ist, haben die Busfahrer der Linien 553 und 554 und die Taxifahrer eigentlich keine Möglichkeit mehr richtig auf Toilette zu gehen.**

Dieser Missstand muss behoben werden. Es wäre doch wohl machbar, wenn man (die Stadtverwaltung Friedrichsdorf) ein mobiles WC am Bahnhof Friedrichsdorf, (denn die Bahnhofsgaststätte hat ja offen nach belieben außerdem macht die Wirtin Striche, wie viele Fahrer aufs WC gehen) ein weiteres in der Nähe der Haltestelle Linde und ein drittes an der Haltestelle Waldkrankenhaus installieren würde. Den Fahrern auf jeden Fall und was den Bahnhof Friedrichsdorf angeht auch den Taxifahrern wäre damit auf jeden Fall sehr geholfen.



**Die DKP Hochtaunus ist auch telefonisch zu erreichen. Jeden Mittwoch von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr unter 06175 - 940302**

# Antikommunismus – Grundtorheit unserer Epoche



**Weit über 500 Teilnehmer drängten am 19. August anlässlich des 50. Jahrestages des KPD-Verbots zu einer Veranstaltung der DKP in das Berliner Theater Karlshorst.**

Das Motto »Kommunisten-Verfolgung beenden – KPD-Verbot aufheben« signalisierte, daß es nicht nur um den historischen Rückblick, sondern vor allem um die aktuelle Bedeutung der Strafverfolgung unter Adenauer ging. Heinz Stehr, Vorsitzender der DKP, verdeutlichte in seinem einleitenden Statement, daß das Verbotsurteil bis heute genutzt werde, um linke Politik zu kriminalisieren. Die Drohung, daß es sich bei der DKP um eine Nachfolgeorganisation der verbotenen KPD handele, sei gegenwärtig. Stehr verwies auch auf die Kontinuität des Antikommunismus, die sich zur Zeit an der Delegitimierung der DDR und der Verfolgung ihrer Verantwortlichen zeige. Ihnen gelte heute die Solidarität der DKP. Rechtsanwalt Friedrich Wolff, der neben Ulrich Sander (VVN-BdA), Hans Bauer (GRH), Professor Erich Buchholz und Rechtsanwalt Rolf Gössner auf dem Podium saß, verurteilte die penetranten Versuche, den Sozialismus mit dem Faschismus gleichzusetzen. Während das tägliche Praxis sei, gelte der viel näher liegende Vergleich zwischen BRD und Faschismus, wo die Kontinuitätslinien klar erkennbar seien, als unzulässig.

Herbert Mies, bis 1990 Vorsitzender der DKP, verwies in der zweiten Podiumsrunde mit Hans Modrow (Linkspartei.PDS), Heinrich Fink (VVN-BdA) und Michael Grüß (SDAJ) darauf, daß sich die Verfolgung unter Adenauer vor allem gegen die Friedensbewegung gerichtet hatte. Das zer-

bombte Libanon und die Kriegspolitik der heutigen Bundesrepublik seien Anlass genug, für die Aufhebung des KPD-Verbots zu kämpfen. Karl Stiffel, Sprecher der Initiativgruppe für die Rehabilitierung der Opfer des Kalten Krieges, war in seiner Ansprache zuversichtlich: »Es gibt in dieser Frage keine biologische Lösung. Es handelt sich um eine politische Frage, die die nachkommenden Generationen aufgreifen werden.« Michael Grüß, Bundesvorsitzender der SDAJ, tat das. Die neoliberalen Phrasen und Konzepte ließen sich heute mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit, die Jugendliche täglich erfahren, nicht mehr unter einen Hut bringen. Mit vorsichtigem, aber nötigen Optimismus könne man davon ausgehen, daß sich der Widerstand weiter formiere und zu Brüchen führe. Für diesen Fall sei das KPD-Verbot eine Waffe im Wartestand, die dringend vom Tisch müsse.

## Am Tag des KPD-Verbots hatte der »Deutsche Freiheitssender 904« Premiere

**Freitag, 17. August 1956, 20 Uhr MEZ. Amtliche und nichtamtliche Rundfunkhörer machen auf der Mittelwellenfrequenz 904 einen neuen Sender aus.** Über die Anfangstakte von Beethovens »Freude schöner Götterfunke« verkündet eine unpathetische, aber sich Aufmerksamkeit verschaffende Stimme: »Hier ist der Deutsche Freiheitssender 904 – der einzige Sender der Bundesrepublik, der nicht unter Regierungskontrolle steht.« Verlesen wurde in dieser ersten Sendung eine Erklärung des Parteivorstandes der KPD zu der am Vormittag verkündeten Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe über das vom Adenauer Regime beantragte Verbot der Partei. Die Namen der für das Verbot Verantwortlichen wurden genannt. Zum neuen Sender gehörten Mitglieder der KPD, die den Kern der Redaktion bildeten – junge Journalisten, von denen einige nicht ohne Komik in verschiedenen westdeutschen Dialekten sprachen. Die von einigen westdeutschen

Zeitungen konstatierte »Konspiration« war nötig. Das Verbotsurteil bedrohte jede Fortsetzung der Tätigkeit für die KPD mit hohen Strafen. Männer wie Emil Carlebach wurden seitdem mit Haftbefehl gesucht. Wenn die Empfangsbedingungen auch nicht in allen Teilen der BRD

von guter Qualität waren, blieben die Sendungen nicht ohne Wirkung und erfreuten sich nicht nur der Aufmerksamkeit der Genossen, sondern fanden in der Bundeswehr und bei Gewerkschaftern ebenso Gehör. Auch das Bundesamt für Verfassungsschutz, der Militärische Abschirmdienst, das Bundespresseamt und die Unternehmerorganisationen hörten mit. Die KPD war zwar verboten, in den Betrieben aber und in den Gewerkschaften waren die Genossen weiter aktiv und wurden als Interessenvertreter immer wieder gewählt.

**Die Geschichte des DFS 904 wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.**

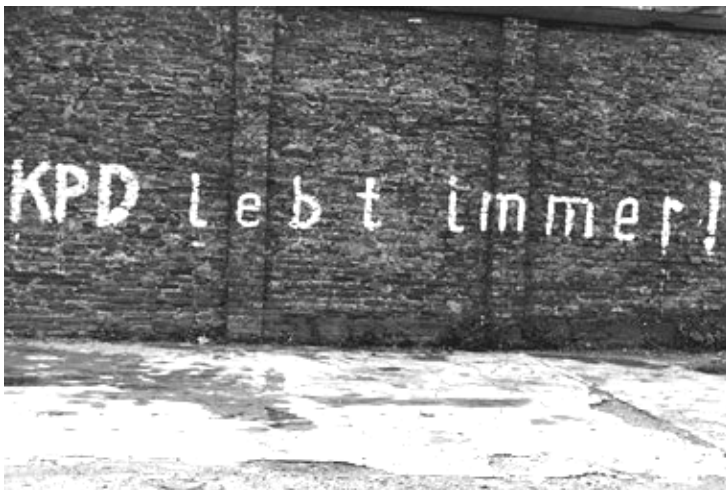
## Spaniens Himmel, ein Lied kehrt zurück



**Auf einem Sommertreffen des Vereins »Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936 – 1939 e.V.«**

an dem auch ausländische Gäste teilnahmen, regten diese an, für Jugendliche heute, die vom Spanischen Bürgerkrieg kaum noch etwas wissen, einen Roman zu schreiben. Er sollte das Thema nicht als ferne Historie behandeln, sondern an den Erfahrungen und Problemen junger Menschen heute anknüpfen. Am 16. Juli 2006, am Vorabend des 70. Jahrestages des Beginns des durch Franco und seine Bande begonnenen Bürgerkriegs (durch Hitler und Mussolini wurde er unterstützt, von Frankreich und England wurde die Republik verraten) stellten es die Autoren vor. Wir wünschen dem Buch viele interessierte Leser.

Das Buch ist bei Pahl-Rugenstein erschienen, ISBN 3-89144-373-0206 14.90 Euro



## IBO sagt!



**Im Schatten der Fußballweltmeisterschaft ist sehr viel passiert, ohne dass es die Bevölkerung richtig mitbekommen hat.**

Steuererhöhun-

gen bzw. die weitere Umverteilung von unten nach oben, wurden im „Siegerausbruch“ geduldet.

Auch dass wieder eine deutsche Schutztruppe im Kongo für Deutschlands „Platz an der Sonne“ kämpft, ist nicht wahrgenommen worden. Im Kongo, wie auch in anderen Kriegsgebieten, geht es nur um Rohstoffe, und nicht um „Demokratie“, „Freiheit“ oder „Menschenrechte“. Wenn es die kapitalistischen Länder mit diesen Werten so ernst nehmen täten, würden hier in der BRD keine Menschen, die gegen Faschismus, Militarismus, Studiengebühren und Sozialabbau protestieren, von der Polizei verprügelt und schikaniert, wie z.B. in Frankfurt und Berlin geschehen. Dann hätten wir keine Obdach,- und Arbeitslosen.

## Aktionen & Termine:

**Montag 02.10.**

DKP Mitgliederversammlung

**Montag 16.10.**

DKP Stammtisch im Cafe Klatsch Friedrichsdorf ab 18.00 Uhr

**Freitag 03.11. bis Sonntag 05.11.**

SDAJ Landesmitgliederversammlung

**Montag 06.11.**

DKP Mitgliederversammlung

**Montag 20.11.**

DKP Stammtisch im Cafe Klatsch Friedrichsdorf ab 18.00 Uhr



Verantwortlich .i.S.d.P. Thomas Knecht, Postfach 1344, 61283 Bad Homburg, Auflage 2000, Eigendruck im Selbstverlag. Das nächste Taunus Echo erscheint im November 2006.

Dann würden einem Bochumer Erwerbslosen (an Diabetes und Asthma erkrankt) seine lebensnotwendigen Arzneien nicht verweigert (junge Welt 20.7.2006)

Da stehen junge Männer und Frauen in der ganzen Welt im Kampf für die Interessen des Kapitals und der Konzerne. Dieselben jungen Männer und Frauen, die, wenn sie in der BRD keine Arbeit bekommen, bei Mama und Papa leben müssen, weil dieser Staat nichts für sie übrig hat. Dieselben jungen Männer und Frauen, denen es auch passieren könnte, dass Ihnen lebensnotwendige Medikamente verwehrt werden, sollten sie erwerbslos und krank sein. Dieselben jungen Männer und Frauen, die mal von ihren ehemaligen „Kameraden“ zusammengeschossen werden, sollte es zu einem Bundeswehreininsatz im Inneren geben. Denn so ein Einsatz der Bundeswehr ist nicht gedacht um einen durchgeknallten religiösen (egal ob christlichen oder islamischen) Bombenleger zu jagen, sondern dieser Einsatz ist gedacht um soziale Unruhen niederzuschlagen, die kommen werden, bei dieser asozialen Politik.

**Deshalb geht nicht zur Bundeswehr. Werdet nicht das Kanonenfutter für die Konzerne und die USA, sondern unterstützt die DKP.**

## Kultur

### Feldfrüchte

Sinnend geh ich durch den Garten, still gedeiht er hinterm Haus; Suppenkräuter, hundert Arten, Bauernblumen, bunter Strauß Petersilie und Tomaten, eine Bohngalerie Ganz besonders ist geraten der beliebte Sellerie Ja, und hier - ?

Ein kleines Wieschen? Da wächst in der Erde leis das bescheidene Radieschen: außen rot und innen weiß

Sinnend geh ich durch den Garten unsrer deutschen Politik; Suppenkohl in allen Arten im Kompost der Republik Bonzen, Brillen, Gehberockte, Parlamentsroutinendreh Ja, und hier - ?

Die ganz verbockte liebe, gute S P D Hermann Müller, Hilferlieschen blühen so harmlos, doof und leis wie bescheidene Radieschen: außen rot und innen weiß

Kurt Tucholsky

## Kultur

### Keinen Mensch & keinen Cent

© compay, September 2003



Bei eurem Anblick wird mir schlecht Kurt Tucholsky hatte Recht Nur, nicht ein jeder Mörder ist Soldat Und so spart der

deutsche Staat Sozialausgaben wo er kann: Gesundheit, Bildung – Arbeitszwang Nur die Wirtschaft, die wird verschont Damit auch der Profit schön boomt Ausbildungsplätze sind ihr zu teuer Schickt die Jugend lieber ins Kugelfeuer Ja, bei der Bundeswehr kann man noch was werden Und für den deutschen Imperialismus sterben

Keinen Mensch und keinen Cent, keinen Mensch und keinen Cent

EU-Armee - Agenda 2010 Glaubst nicht, dass wir den Zusammenhang nicht sehn: Der Sozialstaat wird privatisiert Das Militär so finanziert Die Bundeswehr in aller Welt Das machen die mit dem ganzen Geld Und auf uns're Kosten ihr Kapital vermehren Wie soll'n wir uns dagegen wehren?

Keinen Mensch und keinen Cent, keinen Mensch und keinen Cent, keinen Mensch und keinen Cent, keinen Mensch und keinen Cent

Die „Alte Dame“ hat schon längst verschissen Führt die Kriege jetzt mit gutem Gewissen Und die Gewerkschaft ham' sie platt gemacht Die schafft das nicht aus eigener Kraft Aber mutig führt er uns voran Der gute „Rote Steuermann“ Und wir haben das schon mal gekonnt: Einheitsfront, Baby! Einheitsfront!

Keinen Mensch und keinen Cent, keinen Mensch und keinen Cent, keinen Mensch und keinen Cent, für das, was ihr Frieden und Freiheit nennt Für eure Kriege und „Gerechtigkeit“ Keinen Mensch und kein Fussbreit

Haut es mit Edding an die Wand, Der Hauptfeind steht im eignen Land

**Der Genosse Compay hat noch mehr Lieder geschrieben. Sie können alle wie dieses auch unter <http://compay.twoday.net/topics/mp3/> heruntergeladen werden.**

# Sozialismus ist Sexy

QUEER - DKP  
Eine schwule Idee V



War das diesjährige Frankfurter Motto. Als Zeichen der Solidarität haben die Veranstalter in diesem Jahr Schwule und Lesben aus Polen eingeladen. Dort sind Übergriffe, Beschimpfungen und Diskriminierungen von Homosexuellen nach wie vor weit verbreitet. Auch und vor allem von staatli-

cher Seite. Auch wir sind in unserer Publikation „queer DKP“ darauf eingegangen und haben rund 500 Exemplare unter die Menge gebracht. Aber nicht nur das. Auch unser Infostand war gut besucht.

**In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich bedanken, die uns dies ermöglicht haben. Aus dem ganzen Bundesgebiet sind Genossinnen und Genossen nach Frankfurt gekommen um uns hier zu unterstützen, dabei möchte ich vor allem die Genossinnen und Genossen aus Herne, Düsseldorf, Heidelberg und Freiburg erwähnen. Aber auch Unorganisierte und Heterosexuelle haben Schichten am DKP – SDAJ Stand übernommen. Vielen Dank dafür.**



## Historisches



„Jubiläen sind für Kommunisten und den klassenbewussten Teil des Proletariats nicht leere Gedenktage, sondern Richtlinien für den Klassenkampf, Leitfäden für die Aktion.“

(Ernst Thälmann, Lehren des Hamburger Aufstandes)

**07.10.1949** Gründung der DDR

**03.11.1918** Kieler Matrosenaufstand

**04.11.1936** Etkar Andre ermordet. Kommunist, Kampfgefährte Ernst Thälmanns

**07.11.1917** Russland Große Sozialistische Oktoberrevolution.

**09.11.1918** Deutschland. Novemberrevolution.

**09.11.1923** Hitler versucht mit weitem Reaktionären Elementen in München zu Putschen

**09.11.1938** Das als „Reichskristallnacht.“ bekannt gewordene Pogrom findet statt.

**28.11.1820** Friedrich Engels in Wuppertal Elberfeld geboren.

### Bericht zum CSD (Christopher Street Day) in Frankfurt

Vom 28. Juli bis zum 30. Juli fand in Frankfurt am Main der CSD statt.

Infostände gab es am 29. und 30. Juli. Zum ersten mal auch mit einem Infostand von DKP und SDAJ. Das der CSD immer weniger politisch ist, muss gesagt werden. Wobei der Frankfurter CSD dabei noch zu den Ausnahmen zählt. Zwar ist nichts mehr davon zu spüren, was am 28. Juni 1969 in New York vor dem Stonewall Inn geschah. Aber es ist politisch mehr los als z.B. in Köln.

„Polizeiwagen fuhren vor dem Stonewall Inn in New York vor, die Polizisten verteilten sich auf die Zugänge, stürmten die Räume und kontrollierten die Ausweise der Gäste und drängten diese dann auf die Straße. Doch diesmal ließen sich die ca. 200 Schwulen, Lesben und Transsexuelle nicht so leicht einschüchtern! Vor dem Lokal in der Christopher Street versammelten sich immer mehr „queers“ und diskutierten über die Vorgänge. Es kam zu Straßenschlachten zwischen „queers“ und Polizei. Mit diesem heftigen Widerstand hatte die Polizei nicht gerechnet – hatten die „gays“ es doch bisher vorgezogen, ihre Anonymität zu wahren. Die Polizisten zogen sich vorerst zurück. Seit diesen Tagen gewann die Lesben- und Schwulenbewegung an Bedeutung, sprang der Funke der „gayliberation“ von New York aus über auf die ganze USA, auf Südamerika, Europa und Australien.“

Der CSD ist bunt, laut und die meisten Akteure geben sich wie an Fasching. Aber das eine oder andere politische ist dennoch geblieben. Dieses Jahr stand der CSD in Frankfurt im Zeichen Polens.

„Keine Diskriminierung - nirgendwo! Zadnej dyskryminacji. Nigdzie!“

cher Seite. Auch wir sind in unserer Publikation „queer DKP“ darauf eingegangen und haben rund 500 Exemplare unter die Menge gebracht. Aber nicht nur das. Auch unser Infostand war gut besucht.

**In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich bedanken, die uns dies ermöglicht haben. Aus dem ganzen Bundesgebiet sind Genossinnen und Genossen nach Frankfurt gekommen um uns hier zu unterstützen, dabei möchte ich vor allem die Genossinnen und Genossen aus Herne, Düsseldorf, Heidelberg und Freiburg erwähnen. Aber auch Unorganisierte und Heterosexuelle haben Schichten am DKP – SDAJ Stand übernommen. Vielen Dank dafür.**

Es steht für uns fest, auch 2007 werden wir wieder einen Stand auf dem Frankfurter CSD machen, sowie uns mehr als in diesem Jahr am Berliner Transgenialen CSD, dem nicht kommerziellen CSD dort beteiligen.

**(Ein Erlebnisbericht vom Transgenialen CSD 2006 kann auf unserer Homepage gelesen werden).**

Auch hoffen wir nächstes mal in „netterer Nachbarschaft“ zu stehen. Dieses mal sah es so aus, wenn man die zwei politischen Infostand Kettchen sah: „Schwusos“ in der SPD, Junge Liberale, DKP-SDAJ. Und viel weiter unten: Grüne, CDU, Linkspartei.

Oft wurden wir angesprochen, das es jetzt auch einen kommunistischen Infostand auf dem CSD gibt. Zumeist positiv aber den einen oder anderen Lästler gab es natürlich auch. Trotz alledem, der Frankfurter CSD war ein guter Anfang und ein großer Erfolg für uns, auf dem man aufbauen kann und aufbauen muss.

Auf dem CSD in Freiburg gab es am 5. August auch einen Infostand, wo wir hoffen noch einen Bericht für queer DKP zu bekommen genau so wie über den CSD in

# Die Lage im Libanon



Folgen für das Ökosystem im Mittelmeer sind noch nicht abzusehen.

## Aggressor Israel

Man darf nicht vergessen, wie dieser Krieg angefangen wurde. Die Entführung von zwei Soldaten, die sich auf besetztem libanesischem Staatsgebiet befinden kann diesen Krieg nicht rechtfertigen. Israel war nicht bedroht. Es war von

## Die libanesischen Bevölkerung leidet unter den Angriffen

Die Angriffe der israelischen Armee trafen hauptsächlich die Zivilbevölkerung. Es gab über 1000 Tote auf libanesischer Seite, fast die Hälfte davon sind Kinder. Wasserwerke, Häuser, Brücken und Straßen wurden zerstört. Die Trinkwasserversorgung und medizinische Versorgung der Bevölkerung ist in vielen Orten zusammengebrochen. Dadurch erhöht sich das Seuchenrisiko erheblich. Durch die zerstörten Straßen ist das Transportieren von lebenswichtigen Hilfsgütern fast unmöglich gemacht worden. Auch der Einsatz von Völkerrechtlich geächteten Streubomben zeigt deutlich das Israel das Ziel hatte die zivile Infrastruktur zu zerstören. Über eine Million Flüchtlinge gibt es zur Zeit im Libanon. Und auch diese Flüchtlinge wurden mehrfach angegriffen. Uns erinnert dies an den verbrecherischen Jugoslawienkrieg 1999. Durch das gezielte Bombardieren von Öltankern ist die libanesischen Küste mit Öl verseucht, durch die Seeblockade und die Kampfhandlungen war es für mehrere Wochen nicht möglich die Ölpest zu bekämpfen. Die

Anfang an klar, das dieser Krieg gewollt und die entführten ein guter Grund dafür waren. Was will Israel nun mit diesem Krieg erreichen? Der Libanon soll militärisch und ökonomisch geschwächt werden. Auch soll dieser Krieg, psychologisch einen US amerikanischen Angriff auf Syrien und den Iran vorbereiten.

## Die BRD

Die BRD hat sich klar auf die Seite des Aggressors gestellt und schickt jetzt auch noch Marinesoldaten in den nahen Osten um die Seeblockade gegen den Libanon aufrecht zu erhalten. Es soll angeblich verhindert werden, dass über den Seeweg Waffen ins Land kommen. Da dafür vor allem Syrien und der Iran verantwortlich gemacht werden zeigt sich darin die Verlogenheit dieser Argumentation. Man sollte allerdings schon mal einen Blick auf die Landkarte werfen um zu sehen, das dieser Weg einfach nur Dumm wäre. Aber kommen wir mal zu anderen Waffenlieferungen. Bei HDW Kiel liegt eine der modernsten BRD Kriegswaffen, ein Unterseeboot das länger unter Wasser bleiben kann als atomar betriebene. Dieses U-Boot geht bald nach Israel. Fragt sich nur wozu.

**Die KP Griechenlands veröffentlichte in Athen eine »Erklärung der außerordentlichen Konferenz kommunistischer und Arbeiterparteien aus der südlichen und östlichen Mittelmeerregion, der Region des Roten Meeres und der Golfregion« zum Libanon-Krieg:**

Vom 19. bis zum 20. August fand in Athen eine außerordentliche Konferenz kommunistischer und Arbeiterparteien aus der südlichen und östlichen Mittelmeerregion, der Region des Roten Meeres und der Golfregion statt. Die Forderungen dieses Treffens werden von uns unterstützt.

Die Versammelten forderten:

– Sofortiger Waffenstillstand und sofortiger Abzug aller israelischen Truppen vom libanesischen Boden und von den Schebaa-Farmen sowie die Freilassung der libanesischen Gefangenen. (...)

– Rückzug der israelischen Truppen aus den seit 1967 besetzten palästinensischen, libanesischen und syrischen Gebieten, die vollständige Auflösung der Siedlungen und den Abriss der Mauer. Gründung eines palästinensischen Staates neben Israel mit Ost-Jerusalem als Hauptstadt. Lösung der Flüchtlingsfrage und Rückkehr der Flüchtlinge auf Grundlage der UN-Resolution 194 und anderer Resolutionen der Vereinten Nationen und des Sicherheitsrates.

– Sofortige Freilassung aller von Israel gefangengehaltenen libanesischen, palästinensischen und anderer arabischer politischer Gefangener und sofortige Aufgabe der Belagerung und Isolierung der palästinensischen Gebiete. (...)

**Das alles kann nur unterstützt werden. BRD Soldaten im nahen Osten aber auf keinen Fall!**

# Alles Gute Fidel



**Neue Fotos eines sichtlich schmaleren Fidel Castro hat die Parteizeitung Granma der cubanischen Kommunisten veröffentlicht.**

Der 80 Jahre alte Staatschef unter-

strich dazu in einer Erklärung, er habe seit seiner schweren Bauchoperation Ende Juli mehr als 18 Kilogramm abgenommen, und »der kritischste Augenblick« sei nun vorüber. Zugleich stimmte Castro die Cubaner auf einen noch länger andauernden Genesungsprozess ein. »Derzeit er-

hole ich mich in einem zufriedenstellenden Rhythmus«, heißt es in der Erklärung Castros, der seine Machtbefugnisse vorläufig auf seinen fünf Jahre jüngeren Bruder Raul übertragen hat. Kürzlich seien ihm die letzten Fäden gezogen worden. Zehn Fotos in der Granma zeigen den 80jährigen sitzend in einem hell- oder dunkelblauen Schlafanzug, mitunter lesend oder schreibend. Auf einem Bild hält er den Einbandentwurf eines Buchs des französischen Journalisten Ignacio Ramonet hoch, das dieser nach mehreren Interviews mit Castro geschrieben hat. Er habe den Text während seiner Genesung durchgesehen, erklärte der Rekonvaleszent. Darüber habe er seine »Pflichten als disziplinierter Patient« jedoch nicht vernachlässigt.

In den nächsten Tagen werde er »ange-

sehene Besucher« empfangen, erklärte Castro unter Anspielung auf den bevorstehenden Gipfel der blockfreien Staaten. Jeder müsse realistischerweise verstehen, daß sich eine vollständige Genesung länger hinziehen werde – »ob wir mögen oder nicht«, unterstrich der Staatschef. »Ich habe es derzeit nicht eilig, und niemand sollte es eilig haben. Das Land marschiert und bewegt sich nach vorne.«

**Wir wünschen dem Comandante en Chefe Fidel Castro alles gute. Nachträglich zu seinem 80. Geburtstag am 13. August und weiter für seine Genesung. Da er ja an seinem Geburtstag im Krankenhaus war, wurde seine Geburtstagsfeier auf anfang Dezember verlegt. Eine große Anzahl an Gästen wird auch dazu erwartet.**

# Landgraf Roland der erste



## Die Länderparlamente sind aus der Sicht der Fraktionen im Hessischen Landtag die Gewinner der beschlossenen Föderalismusreform.

Die Entwicklung der Bundesländer zu bloßen „Verwaltungsprovinzen unter bundesgesetzlicher Bevormundung“ sei gestoppt, sagte Roland Koch (CDU) im Landtag. Nach Einschätzung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Jürgen Walter ist es für die Bürger künftig einfacher zu erkennen, welche Ebene für welche Aufgabe zuständig sei.

Nun biete sich Hessen die Chance, sich im Wettbewerb mit anderen Bundesländern noch besser zu positionieren, befand FDP-Fraktionschef Jörg-Uwe Hahn. Der Grünen-Fraktionsvorsitzende Tarek Al-Wazir appellierte an die Abgeordneten der

Regierungsfraktionen in den Landtagen, die hinzugewonnenen Kompetenzen auch zu nutzen und „nicht einfach nur alles abzunicken, was von der Regierung kommt“. Das unter diesen Umständen auch Missbrauch betrieben werden kann sollte uns allen klar sein. So soll laut Koch Hessen im Strafvollzug zu einem „Vorreiter für einen modernen Strafvollzug in Deutschland werden“. Bei einem Mann wie Koch kann das schlimme Folgen haben. Koch kündigte zudem abweichende Landesregelungen zum Umweltrecht des Bundes an und bekräftigte seine Absicht, die Ladenöffnungszeiten an Werktagen völlig freizugeben.



Das könnte uns also blühen.

## Die wichtigsten Punkte der Föderalismusreform

**Bildung:** Die Länder werden in ihrer Bildungspolitik gestärkt. Für die Zulassung zum Studium kann künftig jedes Land eigene Regelungen treffen.

**Abweichungsrechte:** Erstmals wird im Grundgesetz ein Recht der Länder festgeschrieben, von der Gesetzgebung des Bundes abzuweichen.

**Kompetenzaufteilung:** Künftig sind die Länder zuständig für Dienstrecht, Besoldung und Versorgung der Landes- und Kommunalbeamten. Ihnen obliegt zudem die Regelung des Demonstrationsrechts, des Strafvollzugs, des Heimrechts sowie des Ladenschluss- und das Gaststättenrechts. Der Bund bekommt neue Zuständigkeiten für das Bundeskriminalamt. Ferner wird er verantwortlich für das Melde- und Ausweiswesen, den Schutz deutschen Kulturgutes gegen Abwanderung ins Ausland, für das Waffen- und Sprengstoffrecht, das Kriegsfolgenrecht und die Kernenergie.

**Haushaltsdisziplin:** Zukünftig werden Bund und Länder per Grundgesetz zur Sparsamkeit verpflichtet. „Und das hier im Land der schwarzen Kassen“

**Wir werden sehen was der hessischen Bevölkerung durch diese Reform jetzt wieder alles blühen wird. Eins ist klar, die hessische Verfassung wird damit noch immer nicht umgesetzt. Wir warnen vor den möglichen Plänen der hessischen Landesregierung.**

# LLL Wochenende in Berlin



## Aufruf zur Demonstration im Rahmen der Luxemburg-Liebknecht-Ehrung am 14. Januar 2007, 10.00 Uhr U-Bhf. Frankfurter Tor gemeinsam zur Gedenkstätte der Sozialisten in Friedrichsfelde:

„Das Geschäft gedeiht auf Trümmern. Städte werden zu Schutthaufen, Dörfer zu Friedhöfen, Länder zu Wüsteneien, Bevölkerungen zu Bettlerhaufen, Kirchen zu Pferdeställen; Völkerrecht, Staatsverträge, Bündnisse, heiligste Worte, höchste Autorität in Fetzen zerrissen; ... Elend und Verzweiflung überall.“ Dies schrieb Rosa Luxemburg vor 90 Jahren. Sie und Karl Liebknecht geißelten nicht nur die Schrecken des Krieges. Ebenso benannten sie des-

sen gesellschaftliche Ursachen, organisierten sie den Widerstand gegen das Morden und jene, die davon profitieren. Nicht zuletzt ihrer revolutionären Antikriegshaltung wegen wurden sie umgebracht.

Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht ehrend wenden wir uns gegen imperialistische Kriege und gegen US-amerikanische Weltherrschaftspläne. Unsere besondere Solidarität gehört den Völkern Iraks, Palästinas, des Libanons sowie den geschundenen Menschen Afghanistans. Und dem cubanischen, venezuelanischen und bolivianischen Volk nicht minder. Unsere Solidarität gehört ebenso der israelischen Friedensbewegung. Wir demonstrieren gegen jegliche direkte und indirekte Kriegsbeteiligung Deutschlands, gegen alle aggressiven Bestrebungen der EU und der NATO. Wir demonstrieren gegen den untrennbar mit Krieg und horrenden Rüstungsausgaben verbundenen rapiden Sozialabbau. Wir stellen uns gegen die zunehmenden Beschränkungen von Freiheitsrechten unter dem Vorwand der Terrorbekämpfung. Die außerparlamentarische Opposition, der Protest auf der Straße sind nötiger denn je. Und die auf der Straße brauchen die parlamentarische



Unterstützung der Linken wie das tägliche Brot.

Wir wehren uns gegen faschistoide

Tendenzen. Wir demonstrieren gegen Nazis, Rassismus Antisemitismus und Nationalismus. Wir werden zeigen, dass wir dem Antifaschismus, der internationalen Solidarität und dem Humanismus auf besondere Weise verpflichtet sind. Wir - Linke unterschiedlicher Strömungen - werden am 14. Januar 2007 friedlich unsere Standpunkte und Forderungen bekunden. Wir rufen zu einem breiten Bündnis auf.

**Die DKP Hessen wird zusammen mit der SDAJ Hessen auch im nächsten Jahr wieder einen Bus nach Berlin organisieren. Er wird aller Voraussicht nach wieder Freitag 12.01. auf Samstag 13.01. fahren. 23.00 Uhr Darmstadt, 00.00 Uhr Frankfurt, 01.00 Uhr Gießen. Zurück geht es Sonntag nach der Demonstration. Näheres dazu wie Preis, Übernachtung, Kontakt zu den Verantwortlichen, gibt es im nächsten Taunus Echo.**

# WIR SUCHEN!!!

**DKP und SDAJ suchen altes Material.**

Wer hat noch SDAJ und DKP Fahnen, Sonnenschirme, Bildungsmaterial, Buttons, Buttonmaschinen, Zelte oder ähnliches aus der Zeit von vor 1989 in seinem Keller oder Dachboden und will es loswerden? Wir können es noch sehr gut gebrauchen. Genauso alte Taunus Echo Ausgaben von 1978 – 1989. Wenn du so etwas hast, melde dich bitte bei der DKP Hochtaunus Postfach 1344, 61283 Bad Homburg oder schick uns eine e-Mail an [dkphochtaunus@gmx.de](mailto:dkphochtaunus@gmx.de) ! Wir würden uns freuen.



**Am Wochenende 02. und 03. Dezember 2006 findet in Frankfurt am Main das zweite bundesweite Treffen von DKP queer statt.**

Du hast Interesse daran teilzunehmen? Dann maile uns an:

[info@dkp-queer.de](mailto:info@dkp-queer.de)

oder schreib uns an

**queer DKP Postfach 1344, 61283 Bad Homburg.**

Dabei ist es gleich ob du schwul, lesbisch, bi oder hetero bist. **Es zählt das du mitarbeiten willst.** Unter diesen Adressen kannst du dir auch Infos anfordern. Oder geh auf unsere Homepage unter:

[www.dkp-queer.de](http://www.dkp-queer.de)

## Übernachtung in Berlin

**von der Redaktion empfohlen!**

Du brauchst manchmal einen Schlafplatz in Berlin? Ich habe einen für dich und deine Freunde (bis 5 Personen).

**Preise pro Nacht:**

**1 Pers. 23,- ; 2 Pers. 40,- ;  
3 Pers. 50,- ; 4 Pers. 60,- ;  
5 Pers. 70,- Euro.**

Tel. : 030 – 7859854,

E-Mail: [iris.rudolph@gmx.de](mailto:iris.rudolph@gmx.de)

**Das Taunus Echo kostet Geld!**

**Jeder Cent zählt!**

Spendenkonto der DKP  
Hochtaunus:

**Leider verfügen wir zur Zeit über kein Spendenkonto. Wir hoffen, bis zur nächsten Ausgabe wieder eins zu haben.**

**Übrigens, Spenden an die DKP sind von der Steuer absetzbar!**

### DKP im Internet

[www.DKP.de](http://www.DKP.de)  
[www.DKP-Hessen.de](http://www.DKP-Hessen.de)  
[www.DKP-Hochtaunus.net](http://www.DKP-Hochtaunus.net)  
[www.DKP-queer.de](http://www.DKP-queer.de)



**Kommunistische Arbeiterzeitung 315**  
1,50 Euro

50 Jahre KPD Verbot  
AEG: Kollegen kämpfen – die Gewerkschaftsführung organisiert die Kapitulation vor dem Kapital  
WM: Die Welt zu Gast bei Freunden  
Die besondere Rolle der deutschen Sozialdemokratie am Beispiel des Massenstreiks

[www.kaz-online.de](http://www.kaz-online.de)

erscheint vierteljährlich KAZ-Redaktion  
Einzelheft 1,50 Euro Reichelstraße 8  
Jahresabo 10,00 Euro 90408 Nürnberg  
Sozialabo 7,70 Euro Tel./Fax 0911-355013  
e-Mail: [gruppeKAZ@aol.com](mailto:gruppeKAZ@aol.com)



**weg mit der regierung!**

Die neue Position, Magazin der SDAJ ist da. Probenummer gibt es bei uns.

## Mehr Kommunisten braucht das Land!

**Ich möchte:**

Informationen über die DKP.  
 Informationen zu folgenden Themen

Mitglied der DKP werden.  
 meine Ruhe.

Name:

Adresse:

**Und ab an: DKP Hochtaunus  
Postfach 1344  
61283 Bad Homburg**

## UZ Probe – Abo 4 Wochen kostenlos

Sozialistische Wochenzeitung der DKP

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

E-Mail

Vollständig ausfüllen und einschicken an:  
CommPress Verlag GmbH  
Hoffnungstraße 18  
45127 Essen  
Fax: 0201-2486484  
[www.unsere-zeit.de](http://www.unsere-zeit.de)

# Party for your right to fight



**Zusammen gehört uns die Zukunft: SDAJ rockt!**

Das SDAJ-Pfingstcamp 2006 ist bei strahlendem Wetter zu Ende gegangen. Viele Diskussionen haben dazu beigetragen, dass rund 400 Jugendliche noch stärker und mit mehr Input an den Kämpfen der arbeitenden und lernenden Jugend in der gesamten BRD teilnehmen. Nicht zuletzt die Dialektische Einheit von Spass und Politik führten dazu, dass das Pfingstwochenende eine Auszeit vom Kapitalismus war. Sich die Teilnehmer erholen konnten und mit Solidarität auftanken konnten, um mit voller Kraft in die Kämpfe der nächsten Monate einzusteigen.

Allen Genossinnen und Genossen, die viel Kraft und Zeit in dieses Camp gesteckt haben: Salut! Wir bedanken und bei allen Referenten und Gästen, die mit uns diskutiert haben. Und wir bedanken uns bei allen Musikern, die uns – trotz Strommangel – die Nächte versüsst haben.

Gemeinsam arbeiten!  
Gemeinsam feiern!  
Gemeinsam kämpfen!

## SDAJ Bundesvorstand



**Nachtrag von der Redaktion: Das SDAJ Pfingstcamp ist jedes Jahr für uns ein MUSS. Im nächsten Jahr gibt es wieder 4 regionale Pfingstcamps der SDAJ. Wir fahren auf das Südcamp, das von den SDAJ Landesverbänden Bayern, Hessen und Baden Württemberg organisiert wird. Näheres dazu in einer der nächsten Ausgaben des Taunus Echo**

# Jugend in der DKP - Jugend in die DKP



**TE: Du hast einmal einen Aufnahmeantrag für die DKP gestellt. Warum?**

**Julian:** Ich bin vor einigen Jahren von Nazis angegriffen und verletzt worden. In der Zeit danach hab ich Kontakt gesucht zu antifaschistischen Gruppen und auch gefunden. Habe mich dann in ihnen engagiert: also die Sachen die man so tut wenn man als Jugendlicher gegen Nazis ist: zu Demos fahren und gegen Nazis vorgehen, Veranstaltungen mitorganisieren (um über Nazistrukturen, aber vor allem auch über die unheimliche Propaganda und ihre verlogene soziale Hetze aufzuklären), und noch andere Sachen... später haben wir als antifa aktion „nn“ Veranstaltungen mit Zeitzeugen gemacht, darunter eine mit dem Widerstandskämpfer Peter Gingold. Das hat mich tief beeindruckt, und vorallem aufgewühlt: muss ich in meinem Ort organisiert sein? oder ist es nicht viel wichtiger sich bundesweit in einer gemeinsamen Organisation einzubringen? das hat ein bisschen gedauert, weil es denn auch bei mir vorbehalten entgegenstanden. Aber ich habe danach meine Aufnahme in die VVN-

BdA, also DER bundesweiten Organisation von AntifaschistInnen gestellt. Und habe in der VVN-BdA gearbeitet. Es hat Sinn gemacht. In der VVN-BdA habe ich junge Kommunisten kennen gelernt SDAJ'lerInnen. Was sie gesagt haben hat auch Sinn gemacht: das man die Interessen der Jugendlichen stark berücksichtigen muss, wenn man gegen Nazis und ihre Hintermänner kämpft; und vor allem das die Nazis niemals die „Macht“ geschenkt bekommen hätten,

wenn das große Kapital sie nicht hätte haben wollen. Also, fing ich wieder an nachzudenken, kam auf Treffen der SDAJ und wurde Mitglied in dieser Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend; Und der gemeinsame Kampf von Jugendlichen für ihre Rechte: Ein Leben ohne Faschos und Rassismus; das Recht auf Ausbildung und Arbeit; Das Recht auf ein Leben im Frieden;... Das finde ich auch heute noch er kämpfenswert; es wird aber vermutlich nur

in einem sozialistischen Deutschland verwirklicht werden können - weil es auf Kosten der Profite der Konzerne geht. So: und deshalb bin ich in die Kommunistische Partei in Deutschland, in die DKP eingetreten.

**TE: Bist du auch in anderen Organisationen aktiv?**

**Julian:** Nicht wirklich aktiv, da ich der Auffassung bin, das ich meine Kraft, wenn ich sie gemeinsam mit Genossen/innen in die SDAJ-Arbeit stecke, stärker entfalten kann. Anders sieht es aus mit meiner Arbeit in der Gewerkschaft (ver.di), da gibt es einfach Sachen, die sein müssen. Kann auch Spass machen.

**TE: Was kannst du den jüngeren Lesern des Taunus Echo in Bezug auf die DKP mit auf den Weg geben?**

**Julian:** Sieht manchmal so aus, als ob die DKP nur aus älteren Menschen besteht, und das sieht dann langweilig aus: fragt einfach nach der SDAJ :-). Na und vorallem: der Altersunterschied ist nicht immer einfach: aber wenn man drüber nachdenkt, was Kapitalismus in Deutschland anrichtet: Ausbildungsplatzmangel, Arbeitslosigkeit, Nazis en mass, deutsche Waffen + Soldaten in aller Welt (ums mal kurz zu halten): dann ist die DKP der richtige Ort für alle, die sich wehren müssen, ob sie wollen oder nicht.

**TE: Wir danken für das Gespräch.**

**Julian:** Gerne, eine bitte hätte ich aber noch: Wer von Euch Lesern die Position - Magazin der SDAJ - noch nicht kennt, schickt einfach einen Brief (mit 1,45 Briefmarken drinne) an das Taunusecho und bekommt ein Probeleseexemplar.

**Serie wird im nächsten Taunus Echo Fortgesetzt.**



**Mehr Infos zur SDAJ finden sich auch hier:  
www.sdaj-online.de  
oder schreibt an SDAJ Hochtaunus Postfach 13 in 61371 Friedrichsdorf**